

sodas es nicht nöthig war, von den desfallsigen Anerbietungen, welche in reicher Anzahl und durchgängig in der zartesten Form aus der Ferne einliefen, Gebrauch zu machen.

**Königsberg, 24. Oct.** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung ist einstimmig ein Beschluß gefaßt worden, der auch für das größere Publicum von vielem Interesse ist. Die Versammlung hat dem von uns scheidenden Polizeipräsidenten Dr. Abegg in Anerkennung seiner persönlichen Verdienste um die Stadt das Ehrenbürgerrecht der Stadt Königsberg zuerkannt, eine Ehrenbeizeugung, die in letzterer Zeit, so viel uns erinnerlich ist, nur dem Staatsminister v. Schön bei seinem Ausscheiden als Chef der Provinz zu Theil wurde. Wir müssen aber sogleich, um jeden möglichen Mißverstand zu vermeiden, bestimmt hinzufügen, daß dieser mit so allgemeiner Freude von dem Publicum aufgenommene Beschluß unserer städtischen Repräsentanten nicht etwa eine sogenannte Demonstration sein sollte; die dem Dr. Abegg einstimmig zuerkannte Ehre galt ausschließlich seiner achtungsvollen Persönlichkeit, die er als treuer und umsichtiger Polizeichef, als milder, wohlwollender Censor, als freisinniger Vertheidiger Kupp's in seiner Eigenschaft als Director der reformirten Burgkirche, kurz, die er als intelligenter, humaner und gesinnungstüchtiger Mensch und Beamter in einer Reihe von zehn Jahren öffentlich und privatim frei zu entfalten Gelegenheit fand.

Aus Rußland vernehmen wir eine traurige Nachricht in Bezug auf die dortigen jüdischen Glaubensgenossen. Ein noch härterer Ulas als der bekannte Ueberfiedelungsbefehl vom 2. Mai 1843 ist soeben erschienen, der allen Schankwirthen auf den Dörfern des russischen Reichs, also etwa 100,000 Familien, den längeren Aufenthalt auf dem platten Lande verbietet und sie in die Städte zurückzutreiben verordnet. Hiermit wäre also ein Hauptnahrungsweig den armen, ohnehin auf wenige Gouvernements zusammengedrängten Juden plötzlich entzogen, und man wundert sich noch, wenn die verkümmerte, unglückliche Masse zu den Reform- und Culturprojecten kein Vertrauen hat! Solche Maßregeln sind keine guten Vorläufer zu einer geistigen Reformation, weder in der Politik noch in der Religion.

### Großbritannien.

London, 24. Oct.

Vom Bankers Magazine wird zu einer Aufzählung der Eisenbahnunternehmungen schließlich bemerkt: „Es ergibt sich daraus, daß die zum Eisenbahnbau in Großbritannien und Irland während der nächsten drei Jahre erforderliche Summe beinahe 38½ Mill. Pf. St. ausmacht. Die verschiedenen Unternehmungsgesellschaften sind ermächtigt, fast 14 Mill. Pf. St. durch Anleihen zu ihrem Anlagecapital aufzubringen, und man berechnet außerdem, daß 8—10 Mill. Pf. St. von englischen Inhabern auswärtiger Eisenbahnactien gedeckt werden müssen. Ferner ist noch der Einzahlungen auf die in den vorhergegangenen zwei Jahren begonnenen zu gedenken. Nehmen wir nun an, daß die oben bezeichneten Summen die größten erforderlichen sind, so dürfen wir mit Sicherheit behaupten, daß mindestens 20 Mill. Pf. St. binnen der nächsten zwölf Monate von Eisenbahnactieninhabern eingezahlt werden müssen. Allein die von uns aufgestellten Beträge stehen nur in untergeordneten Verhältnissen zu den binnen drei Jahren durch die noch nicht mit parlamentarischer Zustimmung versehenen Eisenbahnen in Anspruch genommenen Summen. Die Zahl dieser Bahnen ist beinahe 600, und ihr beabsichtigtes Anlagecapital über 400 Mill. Pf. St. Allein glaubt denn wol irgend ein kluger Geschäftsmann, daß auch nur diejenigen, welche Verpflichtungen für die erforderlichen Geldbeträge zu den bereits concessionirten Eisenbahnen eingegangen sind, daß sie dieselben ohne Behinderung des gewöhnlichen Geschäftsganges zu erfüllen im Stande sein werden? Können 20 Mill. Geld des Jahres aus der Circulation entfernt werden, ohne den Geschäftsgang zu berühren? Der entschiedenste und rücksichtsloseste Eisenbahnanwalt behauptet nicht, darauf befriedigende Antwort geben zu können. Er sagt nur, wenn Eisenbahnunternehmungen an sich gut wären und eine beabsichtigte Bahn gute Aussicht auf Ertrag für die Actieninhaber besäße, sei die Frage nützlich, wo das Geld dazu herkommen solle. Dafür müßten die Actionnaire seiner Zeit sorgen. Und sehen wir dann jeden Morgen eine neue Ladung frischer Eisenbahnen angekündigt, kaum eine unter 1 Mill. Pf. St. Anlagecapital, und fragt Jemand: „woher soll das Capital kommen?“ so wird er ein Gespensterscheer genannt, und ernsthaft beschuldigt, daß er mithilfe zur Verbreitung eines panischen Schreckens.“ Die Times stimmt damit ganz überein, und ihr namentlich wird vom Standard schuldgegeben, daß sie einen solchen Panic in Eisenbahnsachen anzuschüren suchte. Auch der Morning Herald hat schon auszuführen versucht, daß sogar 30—40 Mill. Pf. St. jährlich in Eisenbahnbauten angelegt werden könnten (Nr. 285), ohne Störung in den Geschäften hervorzurufen. Derselben Meinung war ferner das Morning Chronicle, und widersprach namentlich der Befürchtung, daß durch die Anzahlungen auf Eisenbahnen plötzlich das Geld wie verschwunden sein werde, da die Bankiers und Banken dasselbe schwerlich todt liegen lassen, sondern nutzbar, wenn auch in sofort disponibler Weise, anlegen würden. Ueberdies bezweifelt in der City Niemand, der mit dem Usus des Geldmarkts vertraut sei, daß die 10 Proc. Anzahlung auf die bis vor wenig Wochen projectirten Bahnen im Allgemeinen schon geleistet sind. Seitdem wären noch 40—50 neue Eisenbahnentwürfe aufgetaucht, auf einige davon aber keine Anzahlungen gemacht worden. Auch werde das, wie man allgemein erwarte, vermuthlich unterbleiben, was als ein gutes Zeichen anzusehen sei, indem man offenbar mit mehr Umsicht zu Werke zu gehen anfange. Das Lärmschlagen der Times aber sei nichts als ihr gewöhnliches Bestreben, Aufsehen zu erregen.

— Die feierliche Enthüllung der Bildsäule der Königin Victoria im Mittelpunkte des offenen Versammlungsraums der neuen londoner Börse wird am 28. Oct., dem ersten Jahrestage der Eröffnung derselben, stattfinden.

— Der Großfürst Konstantin, zweitgeborener Sohn des Kaisers Nikolaus, wird in der nächsten Zeit auf Besuch in London erwartet und Athburnhamhouse deshalb zu seiner Aufnahme theilweise neu eingerichtet.

— Der unlängst zum Repealvereine getretene Friedensrichter und Deputylicutenant der Grafschaft Limerick, Hr. Lloyd von Beechmount, bisher als eifriger Protestant bekannt, ist heider Ehrenämter von der Regierung entseht worden. Er erklärt in der darüber gepflogenen Correspondenz, daß ihn seine außerordentliche Unzufriedenheit mit dem Zustande, in welchen Irland durch die Politik der demaligen Regierung versetzt worden sei, wider Willen zu jenem Schritte bewogen habe, und er nan mit den Repealern halten wolle, bis er aus eigener Erfahrung sehe, daß ihn sein stetes strenges Festhalten an protestantischen Grundsätzen und seine Loyalität gegen die Königin nöthigen würde, anders zu handeln.

— Dem Rheinischen Beobachter wird aus London vom 22. Oct. geschrieben: „In der von hier aus der augsburger Allgemeinen Zeitung zugeschiedten und bekanntlich durch alle Blätter gegangenen deutschen Uebersetzung der Depesche von Lord Aberdeen an Lord Westmoreland vom 13. Mai d. J. (Nr. 274) hat in Deutschland der am Schlusse — in Bezug auf die Forderung einer deutschen Uebersetzung bei diplomatischen Mittheilungen in englischer Sprache — gebrauchte Ausdruck „Anmaßung“ mit Recht Aufsehen erregt, und Uebelwollen gegen Großbritannien oder gegen den Zollverein und Preußen hat daran allerlei Unerfreuliches zu knüpfen gewußt. Ich dachte gleich, daß hierbei nur ein Uebersetzungsfehler oder ein lapsus calami vorwalten könne, und meine Voraussetzung hat mich nicht betrogen, denn ich erfahre jetzt in völlig zuverlässiger Weise, daß das Original jener Depesche keinen der beiden englischen Ausdrücke für „Anmaßung“: Arrogancy, Presumption, sondern das unschuldige Wort Pretension enthält, welches ein der Sprache und Sache Kundiger in dem fraglichen Zusammenhange wol durch Anspruch, Ansinnen, Zumuthung, Begehren, aber niemals durch Anmaßung übersetzen wird. Also wieder einmal, wie so oft, viel Geschrei und wenig Wolle!“

— Nach den Capzeitungen vom 24. Aug. soll nun die Aufnahme der Provinz Natal oder Victoria in den Verband der Capcolonie erfolgen. Die Colonisten haben seit 1837 darum angefocht.

— Aus Washington vom englischen Gesandten Pakenham eingegangene Berichte enthalten die Bestätigung des ausnehmend wohlwollenden und bereitwilligen Verhaltens des Capitains D. M. Keever von der nordamerikanischen Fregatte St. Louis, die bei den Vorgängen auf Neuseeland im März und der Zerstörung von Kororarika in der Inselbai anwesend war. Er hatte übrigens von den Eingeborenen die vollkommene Respektion einer amerikanischen Factorei, wo sich für 60,000 Dollars Eigenthum befand, erlangt, das später unverseht eingeschifft werden konnte.

### Frankreich.

Paris, 26. Oct.

Aus glaubwürdiger Quelle, schreibt der Commerce, vernehmen wir, daß die ministeriellen Arrangements ziemlich zu Stande sind. Der Marschall Soult gibt das Kriegsministerium bestimmt ab und behält die Präsidentschaft des Ministerraths, allein ohne Gehalt, um die parlamentarischen Schwierigkeiten zu umgehen, welche eine Geldfrage hervorrufen könnte. So bekommen wir also einen Präsidenten ohne Portefeuille und ohne Gehalt. Nicht zum ersten Male wird es sein, daß wir seit der Julirevolution einen Conseilpräsidenten ohne Portefeuille bekommen. Das Beispiel der H. Ruffin und Casimir Périer ist deshalb anzuführen. Allein als man ihnen diese besondere Stellung gab, geschah es unter hochwichtigen Umständen, wo die Leitung der Angelegenheiten bedeutend genug war, um die ganze Zeit eines Staatsmannes in Anspruch zu nehmen. Sie besaßen ferner eine nicht zu vernachlässigende persönliche Geltung, repräsentirten jeder ein System, einen politischen Gedanken. Bei Casimir Périer's Tode beeilte man sich aber, die Präsidentschaft ohne Portefeuille zu unterdrücken, weil man, obgleich sie ausgezeichnete Männer bekleidet hatten, die ernstlichen Mißverhältnisse erkannte, welche mit einer solchen Ministerstelle ohne Ministerium, mit derartigen Functionen ohne bestimmte Befugnisse, dieser Leitung ohne Verantwortlichkeit verknüpft sind. Zu welchem Zwecke nun erneut man jetzt diese hohe Stellung? bedürften die Angelegenheiten einer festern, bestimmtern Leitung, würde man nicht einen alten Krieger dazu berufen, der sich zu erschöpft fühlt, ein Portefeuille zu verwalten, und nach Ruhe verlangt. Soll es auf Personification einer Idee, eines Systems dabei abgesehen sein, so wissen wir in der That nicht, welches Marschall Soult vertreten sollte, der unsers Wissens nie politische Bedeutung besaß, und dem die willkürlichen und Kleinmüthigen Handlungen des Ministeriums schuld zu geben, das seinen Namen trägt, uns gar nicht einfällt. Da keine Nothwendigkeit, keine Rechtfertigung für die Erriktion dieser Präsidentschaft ohne Portefeuille vorliegt, so kann man sie nur durch eine Intrigue erklären. Sucht man auch den Kammern dadurch zu entgehen, daß der Marschall gratis präsidiren will, so bleibt deshalb die politische Frage dieselbe und wird hoffentlich von der bevorstehenden Session nicht vergessen werden. Es ist kein Zweifel, daß der Marschall ohne Portefeuille nicht mehr Präsident des Conseils sein werde, als er es mit demselben war. Er hat nie die politische Leitung gehabt und wird sie nie bekommen. Behält er aber auch keinen Einfluß auf das Cabinet, weil er keinen besaß, so wird er doch beständig auf das Kriegsministerium eine hinderliche Einwirkung haben, und sein Nachfolger wird

wie se  
Berun  
Guigo  
Titel  
den M  
Cabin  
ist Ma  
Die S  
wahren

fran  
gebod

Gran  
Hilbe  
er ihm  
vorthei

linge  
Toscan

an die  
Truppe

phisch  
trübe  
unterbr

\* F  
hundert

lischen

in anar

aus ihm

ten da

wehte

Regeln

der Ar

sonder

ter der

schmad

allerlei

Sitelkei

in allen

gen, da

die Kur

wurde

angeber

XIV. g

und Er

Repräse

von den

mochte

gotte, d

zittern v

ganz in

Nebelige

Majestä

moden

bekommt

ten und

Gemälde

für kalt,

verlor g

effektisch

zu gänzl

mensinne

des Zeid

Kunst.

für die

trefflich

durchwilt

Malerei

man bau

chischem

lungen;

werden i

Figuren

tuen in s

Modelle,

nach Sy

Charakter

Anschau

Abdrücke

vom Mar

sind. S

Malen n

ganze Ra

dem entm